

# FROHBOTINNEN SUCHEN FROHBOTEN

Wer Gutes tun will, muss manchmal über seinen Schatten springen und neue Wege gehen. Deshalb bricht die katholische Gemeinschaft der Frohbotinnen mit der Tradition und öffnet ihre Tore: Auch verheiratete, geschiedene, ledige und verwitwete Männer und Frauen können jetzt Mitglieder der – bisherigen – Frauengemeinschaft werden.

Text: Gerhard Thoma  
Foto: Fatima Lopez-Alva

Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen, helfen. Arme unterstützen und für benachteiligte Mitbürger die Welt lebenswerter machen. Aus diesem christlichen Sendungsauftrag heraus ist das Werk der Frohbotschaft Batschuns Träger verschiedener Unternehmen und Schulen geworden, beispielsweise des Bildungshauses Batschuns, der Schule für Sozialbetreuungsberufe SOB Bregenz und Kathi-Lampert-Schule Götzis, einer Schule für Hör- und Sprachbildung, der Paeda-koop-Schule Schlins und einer Mittelschule in Bolivien. Damit diese Einrichtungen, aber auch die Umsetzung des Grundauftrages, „Armen eine frohe Botschaft zu bringen“, eine Zukunft haben, haben die Frohbotinnen beschlossen, ihre Gemeinschaft für Frauen und Männer in verschiedenen Lebensformen zu öffnen. Konkret heißt dies, dass auch verheiratete Paare, ledige und verwitwete Personen sowie geschiedene Leute volle Mitglieder im Werk der Frohbotschaft werden können. „Wir wollen nicht warten, bis die letzte Frohbotin gestorben ist“, erklärt Brigitte Knünz (46), Leiterin des Werkes der Frohbotschaft Batschuns. „Unser Anliegen ist es, entsprechend den

„Wir wollen nicht warten, bis die letzte Frohbotin gestorben ist.“

Brigitte Knünz, Leiterin des Werkes der Frohbotschaft Batschuns

Zeichen der Zeit und der persönlichen Berufung, miteinander die Sendung der Gemeinschaft zu leben.“ Viele Menschen seien spirituell suchend unterwegs, vielleicht aber erst im zweiten oder dritten Lebensabschnitt. Sie haben eine Familie im Hintergrund oder suchen nach der Kindererziehung eine neue Aufgabe und Erfüllung, oder sie haben einen Beruf, den sie gerne ausüben. „Für diese Menschen wollen wir unsere Gemeinschaft jetzt öffnen, für all jene Menschen, die in ihrem Umfeld bleiben wollen, aber dennoch eine Nachfolge Jesu in Gemeinschaft suchen.“ Die wohl wichtigste Voraussetzung dazu sei die Sehnsucht, zusammen mit anderen an einer besseren Welt mitbauen zu wollen. Dabei gelte es, besonders die ‚Armen‘ im weitesten Sinn liebevoll in den Blick zu nehmen. Weil Bibel und Gemeinschaftsregel die Grundlagen dieses Gemeinschaftslebens bilden, sollte hier zumindest ein Interesse und die Bereitschaft zur Vertiefung vorhanden sein. „Das schließt mit ein“, betont Knünz, „dass wir Jesus als unseren großen Lehrmeister sehen und von ihm lernen, den Menschen schlicht, wahrhaftig und hoffnungsvoll zu begegnen.“ Das Werk der Frohbotschaft Batschuns ist eine Frauengemeinschaft, die 1947 in Vorarlberg gegründet worden ist und der 52 Frauen angehören. Sie



leben mit den Gelübden der Armut, Ehelosigkeit und des Gehorsams mitten in der Welt, das heißt, in kleinen Wohngemeinschaften oder allein in Wohnungen – großteils in Vorarlberg, aber auch in ganz Österreich, Deutschland, Großbritannien, Türkei, Bolivien und Guatemala. Die Frohbotinnen tragen kein äußeres Zeichen wie Ordensgewänder und wirken in verschiedensten Berufen. Verbindlich sind ein geistlich geführtes Leben und monatliche Kleingruppentreffen. Gemeinsam ist ihnen unter anderem ihre Grunddeklaration aus dem Lukasevangelium, wo Jesus ei-

Wollen das „Werk der Frohbotschaft“ in die Zukunft retten: Leiterin Brigitte Knünz (rechts) und ihre Stellvertreterin Rosalia Köhler. Auch Männer, Ehepaare, ledige und geschiedene Leute können jetzt im Dienst der Armen Frohbotin und Frohbote werden.

den. „Weil bei einem Experiment noch vieles offen ist, wird in diesen Gruppen viel ausprobiert und nach äußeren Gegebenheiten gestaltet werden“, so Knünz. Grundsätzlich werde hier aber sicher das eigene Leben auf der Folie von Bibel und Gemeinschaftsregel reflektiert werden, fügt die ausgebildete Kindergartenpädagogin, Religionslehrerin und Pastoralassistentin hinzu. Wer Mitglied werden will, kann darauf vertrauen, mitgetragen zu werden, soll aber auch bereit und fähig sein, selbst mitzutragen. Nach zwei Jahren werden beide Seiten darüber befinden, ob die gegenseitigen Erwartungen zusammenpassen. Dann wird über das weitere Vorgehen beraten. Schon im Herbst 2018 soll mit Kleingruppen begonnen werden. „Unsere Hoffnung ist, dass die Botschaft ‚Gott liebt diese Welt‘ durch viele Menschen leidenschaftlich hinausgetragen wird, damit es für die kurz Gekommenen zur Erfahrung wird.“ ■

nen Jesaja-Text zu seinem Programm macht: „Der Geist des Herrn ruht auf mir. (...) Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe. (...)“ Glaube, Spiritualität, tätige Nächstenliebe und Weltoffenheit sind wichtige Aspekte der sieben Merkmale umfassenden Regel.

## Experiment

Die Öffnung wird vorerst ein zweijähriges Experiment sein. In dieser Zeit werden jene, die sich auf diesen neuen Weg einlassen, gemeinsam mit Frohbotinnen eine oder mehrere Kleingruppen bil-

## Infos & Kontakt

Wer sich dafür interessiert, Frohbotin bzw. Frohbote zu werden, kann am Ostermontag, den 2. April 2018, im Bildungshaus Batschuns mit der Gemeinschaft Ostern feiern und/oder am selben Abend um 19 Uhr beim Info-Abend Genauer erfahren.

Haus der Gemeinschaft: Dornbirn, Mählegasse 6a, Tel. 05572/401019 (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr)  
E-Mail: [info@frohbotinnen.at](mailto:info@frohbotinnen.at)  
Internet: [www.frohbotinnen.at](http://www.frohbotinnen.at)